

derung des Genossen Käst, „nicht auf Kosten anderer leben“, muß auch zur Moral aller Kulturschaffenden werden.

Richtige ökonomische Ordnungen und ökonomisches Denken sind wichtige Mittel zur Einführung und Förderung sozialistischer Gemeinschaftsarbeit. Sie sind notwendig, um die ständige Übereinstimmung zwischen der Entwicklung der Bedürfnisse und der kulturellen Arbeit der verschiedenen Einrichtungen zu sichern und die Förderung der massenwirksamsten Formen zu erreichen. Sie sind eine Hilfe bei dem Herausarbeiten der realen gesellschaftlichen Bedürfnisse, des gesellschaftlichen Auftrages für unsere Künstler und der Orientierung ihrer Arbeit auf das, was unsere Gesellschaft heute und in der Perspektive braucht, also für das Auftragswesen im umfassenden Sinn. Wir brauchen sie für die maximale ideelle und materielle Förderung neuer sozialistischer Werke.

Eine solche Neuregelung der ökonomischen Beziehungen und Ordnungen, wie wir sie in den letzten Monaten begonnen haben, bedeutet also eine Ökonomie für die Kultur, eine Steigerung der Konsequenz und Wirksamkeit unserer Kulturpolitik, eine Voraussetzung für die weitere Realisierung des Bitterfelder Weges.

Genosse Walter Ulbricht hat davor gewarnt, bei der Prognose die Gegenwart in die Zukunft zu projizieren. Das gilt für uns in ideeller und in materieller Hinsicht, für Inhalt, Struktur und Ökonomie des kulturellen Lebens und ist in einem so vielfältig traditionell verwurzelten Bereich immer zugleich eine ideologische Aufgabe.

Von Lenin stammt der Satz, daß in der Kultur nur das als erreicht gelten darf, was in das Alltagsleben, in die Gewohnheiten der Menschen eingegangen ist. Für unsere Zeit, in der Massenmedien eine so hohe bewußtseinsformende Bedeutung haben, heißt das, in der Leitungstätigkeit ständig dafür Sorge tragen, daß die besten sozialistischen Schöpfungen und Leistungen unserer Kultur und Kunst sofort von ihnen aufgenommen und kontinuierlich verbreitet werden. Stärker als je zuvor ist zur Schlüsselfrage der Leitungstätigkeit die schnelle Verbreitung der besten Beispiele und Erfolge durch alle Ebenen und Bezirke geworden.

Wenn ich meine volle Zustimmung zu dem grundlegenden Referat des Genossen Walter Ulbricht erkläre, dann weiß ich, daß nicht nur die Genossen, sondern alle Künstler und Kulturschaffenden unserer Republik die klare Perspektive, die feste Grundlage, die Genosse Walter Ulbricht für ihre Arbeit mit seinen Darlegungen gegeben hat, mit Ernst, mit